

InBöter

KUNDENMAGAZIN DER **STADTWERKE ROSTOCK** · 06/2020



**STADTWERKE
ROSTOCK**



**Unsere
Patenkinder
im ZOO**

□ AUF EIN WORT / INHALT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

von der „neuen Normalität“ ist mit den schrittweisen Lockerungen nach der Corona-Krise immer wieder die Rede. Mehr und mehr kehren wir zu unserem gewohnten Alltag zurück. Geschäfte haben wieder geöffnet, Restaurants können besucht und Reisen unternommen werden. Jedoch ist all dies nur unter der Einhaltung weiterer Vorsichtsmaßnahmen und Hygieneregeln möglich, eine Mund- und Nasenschutzbedeckung ist mittlerweile fester Bestandteil dieses neuen Alltags.

Wo das Corona-Virus in den vergangenen Wochen die Schlagzeilen übernommen hat, sind andere, wichtige Gesellschaftsthemen in den Hintergrund geraten. Diese gilt es nicht zu vergessen. Für die Stadtwerke Rostock gehört dazu, zusammen mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock die Klimawende hier vor Ort weiter zu entwickeln. Mit unserem Solarpark im alten Gaswerk, der Modernisierung unseres Kraftwerks in Marienehe und dem voranschreitenden Bau unseres Wärmespeichers sind wir wichtige Schritte dafür bereits gegangen.

Ein bedeutender Akteur für die Gestaltung einer klimafreundlichen Zukunft ist unser Tochterunternehmen, die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft. Sie betreibt das Rostocker Stromnetz und hat in den vergangenen Jahren in eine sichere, zuverlässige und zukunftsorientierte Infrastruktur investiert. Gerade erst hat uns die Bundesnetzagentur Bestwerte in der Netzqualität bescheinigt.

Wie unsere Kolleginnen und Kollegen diese Werte auch in der Zukunft erreichen wollen und welche weiteren Projekte für die Netzgesellschaft anstehen, lesen Sie in dieser druckfrischen InBöter-Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Energie und bleiben Sie gesund,

Ihr Oliver Brünnich

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Rostock AG



INHALT:

- 3 WIEDERERÖFFNUNG: HAUS DER STADTWERKE
- 4/5 TROTZ CORONA: WIR SIND FÜR SIE DA!
- 6 ZOO: STADTWERKE UNTERSTÜTZEN NACHWUCHS
- 7 DUSCHKRAFT: MASKEN AUS DEM DRUCKER
- 8 SWRNG: MIT NETZ UND DOPPELTEM BODEN
- 9 HANSE OUTLET: STROM TANKEN
- 10 KINDER UND CORONA: UNSERE TIPPS
- 11 WALDSPAZIERGANG: KUR UNTER BÄUMEN
- 12 PANDEMISCHE ZEITEN: ALLTAG IM JAKOBISTIFT
- 13 MARITIMER HÖHEPUNKT: HOCHZEIT IM KRAN
- 14 HISTORISCH: DIE MAGISTRALE AM VÖGENTEICH
- 15 STADTGEDÄCHTNIS: 25 JAHRGÄNGE ALMANACH
- 16 RÄTSELHAFTES: EINE HUNDERTPROZENTIGE TOCHTER

CORONA-SPEZIAL

HAUS DER STADTWERKE WIEDER GEÖFFNET!



Teamleiterin Maja Siewert mit einem Infrarot-Thermometer.

Am 16. März schloss das Haus der Stadtwerke in der Kröpeliner Straße 32 wegen Corona für Besucher seine Türen. Nur telefonisch oder per E-Mail war der Kontakt zu den Stadtwerken möglich.

Am 4. Mai war es endlich soweit! Die Kunden können sich wieder direkt an die Mitarbeiter in der Kröpeliner Straße wenden. Die Hygienemaßnahmen werden streng eingehalten. Spender zur Desinfektion der Hände befinden sich gleich hinter der Eingangstür und nur drei Kunden dürfen sich gleichzeitig im Raum aufhalten. Zunächst frage ich einen der ersten Kunden mit seiner Tochter,

weshalb sie heute hier sind. Sie kommen aus der Nähe von Waren (Müritz). Beide sind froh, dass sie sich hier persönlich zum Strom für die neue Wohnung beraten lassen können.

Als Nächster kommt Frank Gundlach. Er ist Kurier und bringt Martina Hillmann, Mitarbeiterin im Kundenservice, die Post. Die Kollegen freuen sich, nach so langer Zeit wieder Kunden persönlich begrüßen zu dürfen. An der Tür wartet Hendrik Müller, der glücklich ist, für alle angestauten Probleme der letzten Wochen Hilfe zu bekommen. Sein Vater ist umgezogen. „Bekommen wir die Stromabrechnung hin? Außerdem habe ich den Anbieter gewechselt, will aber wieder zu den Stadtwerken zurück. Können Sie mir helfen?“ Aber sicher. Das wird ein längeres Gespräch.

Mich interessieren weitere Dienstleistungen im Haus der Stadtwerke. Da können mir Jens Körner aus dem Marketing und Maja Siewert als Teamleiterin weiterhelfen. Eine gute Sache ist die 14-tägige Ausleihe von verschiedenen Geräten. Wer Löcher in die Wände bohren will, kann z. B. mit einem Kabelfinder ein Malheur verhindern. Auch den Stromverbrauch meiner Geräte kann ich messen und so „Stromfresser“ finden. Oder mit einem Infrarot-Thermometer Temperaturunterschiede in der Wohnung aufspüren. Dies und eine zu hohe Luftfeuchtigkeit in den Zimmern ist eine mögliche Ursache von Schimmelbildung. Wir sind schon voll im persönlichen Beratungsgespräch, man merkt, dass die MitarbeiterInnen sich auf das wieder geöffnete Beratungszentrum gefreut haben. ◀

Monika Käning



Kurier Frank Gundlach bringt seiner Kollegin Martina Hillmann die Post ins Haus der Stadtwerke.

IN EIGENER SACHE

„Da sein“ für Rostock

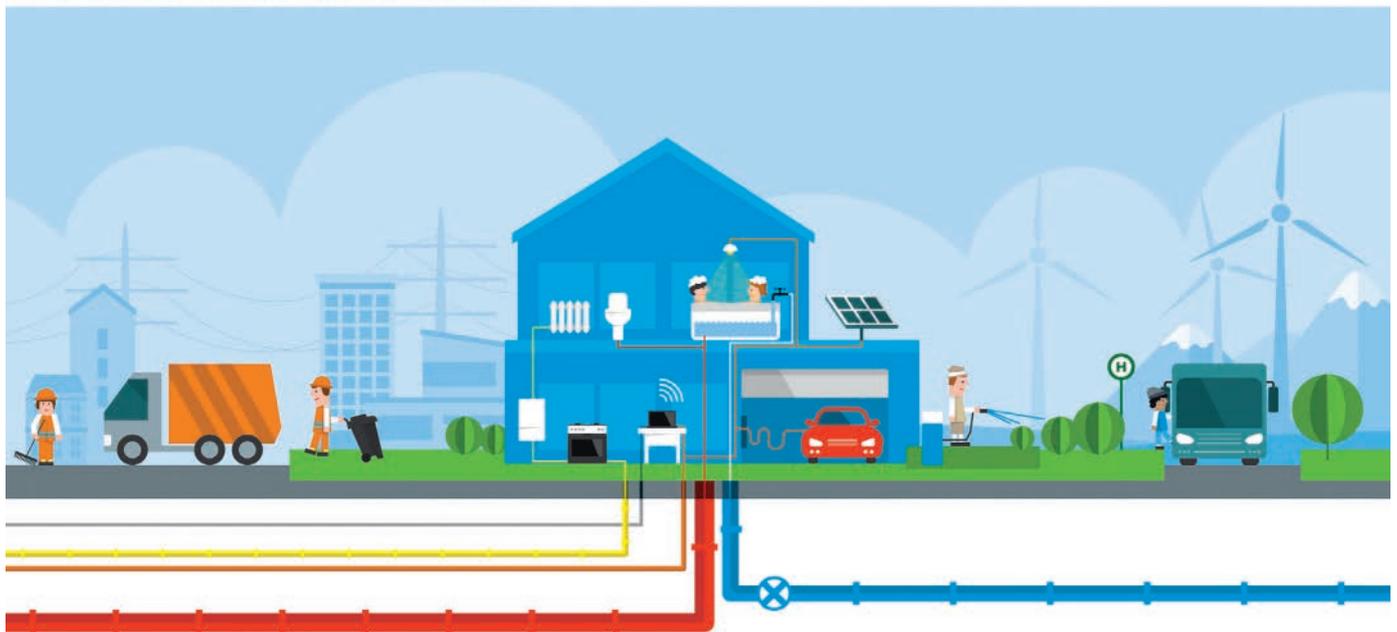
Die Bahnen der RSAG fahren im Jahr 80-mal um die Welt, Nordwasser fördert für die Aufbereitung des Rostocker Trinkwassers täglich rund 320.000 Badewannen voll Wasser aus der Warnow und die Stadtentsorgung Rostock entleert jährlich so viel Restmüll, dass damit auf dem Rasen im Ostseestadion ein über 60 Meter hoher Berg aufgeschüttet werden könnte.

Diese beeindruckenden Zahlen verdeutlichen zum „Tag der Daseinsvorsorge“ am 23.06.2020, was die kommunalen Unternehmen in Rostock leisten. In der Hanse- und Universitätsstadt ist die RVV, die Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH, mit ihren starken Verbundunternehmen der Dienstleister für die öffentliche Daseinsvorsorge. Rund um die Uhr stehen

Strom, Wärme und Gas zur Verfügung, die Mülltonnen werden regelmäßig geleert, niemand muss kalt duschen, Busse und Bahnen fahren pünktlich. Dafür sorgen die mehr als 2.000 Mitarbeiter in den RVV-Unternehmen getreu dem Motto: „Da sein“ für Rostock! Weitere Informationen und ab dem 23.06.2020 auch eine Überraschung für die Kleinen gibt es auf rvv-rostock.de.

DASEINSVORSORGE

Die kommunalen Unternehmen halten Deutschland am Laufen



© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Zählerstandserfassung zu Corona-Zeiten

Trotz der schrittweisen Rückkehr zu unserem gewohnten Alltag möchten wir Sie und unsere Mitarbeitenden bestmöglich mit Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen schützen – auch bei der Ablesung Ihrer Zählerstände. Wussten Sie, dass Sie in vielen Fällen den Zählerstand selbst erfassen und an uns übermitteln können? So einfach geht's:

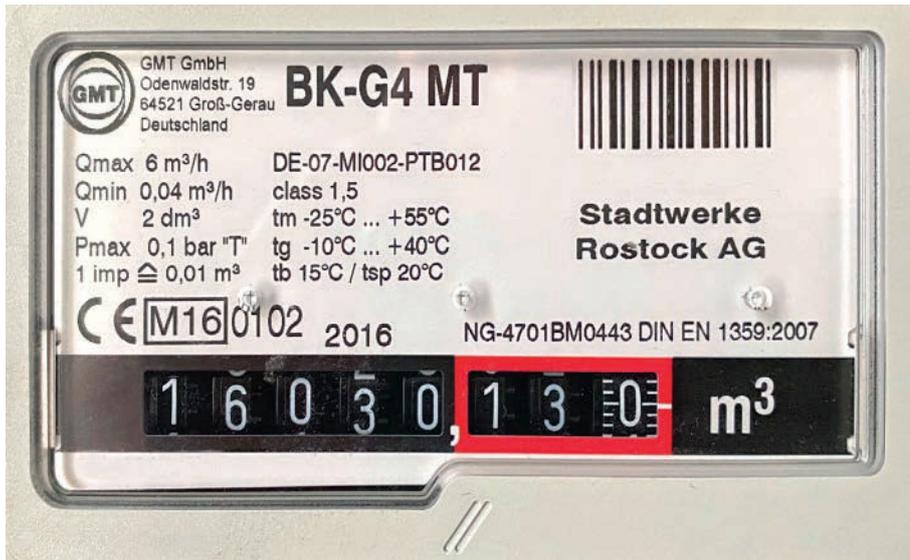
Gaszähler, die sich in Einfamilienhäusern oder in Wohnungen befinden, können un-

sere Kundinnen und Kunden selbst ablesen und unserem Dienstleister, der Metering Service Gesellschaft (MSG), per Telefon unter 0381-12 17 80 33 oder via E-Mail an ablesung-rostock@metering-msg.de mitteilen. Bitte beachten Sie, dass wir den postalischen Weg zur Verringerung von Kontakten nicht anbieten.

Falls Sie keinen Zählerstand zur Ablesung mitteilen, schätzen wir die Zählerstände zur

Jahresverbrauchsabrechnung. Für Zähler, die sich in Hausanschlussräumen von Mehrfamilienhäusern befinden und die für die Ableser zugänglich sind, erfolgt die Ablesung weiterhin durch Mitarbeitende der Firma MSG. Dies gilt auch für den Tausch von Zählern.

Kann ein Zähler nicht getauscht werden, weil es sich um einen Zähler in einem Einfamilienhaus oder in einer Wohnung han-



Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen laden wir unsere Kundinnen und Kunden das ganze Jahr über zu exklusiven Erlebnissen ein. In diesem Jahr wird uns dies durch das Corona-Virus nicht immer möglich sein.

Unsere Veranstaltungen, wie die beliebte Aktion „Energie Tanken“ oder die Konzertreihe „Klänge für Generationen“, setzen darauf, Menschen zusammenzubringen und sie einen Augenblick aus dem Alltag zu entführen. Organisatorisch planen wir die erfolgreiche Umsetzung lange im Voraus. So sehr wir Ihnen eine Corona-Auszeit gönnen würden, der Schutz aller hat höchste Priorität.

Eines steht aber fest: Sobald es möglich ist, Stadtwerke-Veranstaltungen in einem würdigen Rahmen umzusetzen, erfahren Sie mehr dazu in Ihrem InBöter. ◀

delt, so wird der Tausch verschoben, bis er wieder möglich ist. Wir teilen Ihnen dann zeitnah einen neuen Termin mit.

Nach Aussage des Netzbetreibers, der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH, greifen dieselben Maßnahmen für die Zählerstandsmeldung/den Zählerstandstausch

auch für Stromzähler im Netzgebiet der Stadtwerke Netzgesellschaft. Auch hier übermitteln Sie Ihren Zählerstand bitte direkt per Telefon oder E-Mail an die Firma MSG. Erfahren Sie mehr über die Arbeit der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft im Interview auf Seite 8. ◀

Mit Seawolves-Masken helfen

Die ROSTOCK SEAWOLVES sind kreativ in der Corona-Krise. Ab sofort können Fans der Wölfe handgefertigte Alltagsmasken aus Trikots oder Retro-Shirts erwerben und so den Verein finanziell unterstützen.

Unlängst präsentierte sich Maskottchen Wolfi in einer Live-Übertragung auf dem Facebook-Kanal der SEAWOLVES mit einem übergroßen Mund-Nase-Schutz. Im Fanshop in der Lange Straße 35 (18055 Rostock) sind die handgenähten Community-Masken erhältlich. Wer sie nicht im Ladengeschäft kaufen möchte, kann sie online auf seawolves-fanshop.de bestellen. Die Masken sind in verschiedenen Größen für Kids, Frauen und Männer erhältlich. Die Stadtwerke erwarben 100 Seawolves-Masken, um den Verein in dieser komplizierten Zeit zu unterstützen. Der Erlös aller verkauften Masken kommt den Nachwuchsmannschaften des EBC Rostock e.V. zugute.



GORILLA-NAMENSTAUFEN IM ZOO DIE PATENBABYS DER STADTWERKE



Stadtwerke-Vorstand Ute Römer und Zoodirektor Udo Nagel bei der Gorillataufe im Rostocker Zoo

Als die Stadtwerke im Sommer vergangenen Jahres ihre seit 2014 bestehende Patenschaft für die Gorillagruppen verlängerte, hoffte der Zoo bereits auf Nachwuchs bei den Menschenaffen.

Und tatsächlich wurde der achtjährige Kwame im Frühjahr 2020 gleich zweifach stolzer Papa: Am 16. März brachte Yene (19) ein weibliches Jungtier zur Welt. Gut einen Monat später, am 23. April, erblickte Zolas (12) Söhnchen das Licht des Darwineums. Mit Bayu bescherte Orang-Utan-Dame Sunda (43) dem Zoo bereits am 15. Februar das erste Affen-Jungtier dieses Jahres.

Die ersten Gorillageburten überhaupt im Rostocker Zoo beeindruckten auch die Stadtwerke. „Die Geburt der kleinen Gorillas ist eine wunderbare Botschaft: Im Rostocker Zoo wächst neues Leben heran. Diese schöne Nachricht motiviert uns besonders in diesen Tagen, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und Verantwortung zu überneh-

men“, kommentierte Ute Römer, Vorstand der Stadtwerke, die freudigen Ereignisse

und fügte hinzu: „Wir können es kaum erwarten, unsere neuen kleinen Schützlinge kennenzulernen.“

Am 26. Mai war es dann endlich soweit. Bei der Gorilladoppeltaufe trafen Paten und Patenkinder sich zum ersten Mal. Yenes kleine Tochter erhielt den Namen Kesha, Zolas kleiner Sohn den Namen Moyo. Beide Namen orientieren sich an der Herkunft der Westlichen Flachlandgorillas, haben also afrikanische Wurzeln. Moyo bedeutet „das Herz“, Kesha „der Morgen“.

Die Stadtwerke Rostock unterstützen den Zoo nicht nur als Paten der Gorillagruppen aktiv, sondern leisten seit 2004 auch als einer der Hauptsponsoren für Natur- und Artenschutz einen wichtigen Beitrag zur Unterhaltung und Fortentwicklung der größten Freizeiteinrichtung der Hanse- und Universitätsstadt. ◀

Kerstin Griesert



„Was da wohl für mich drin ist?“

STARTUP HILFT MIT SCHUTZMASKEN „DUSCHKRAFT“ – IDEEN AUS DEM 3D-DRUCKER



Stefan Goletzke (l.) und Arvid Reinwald vor dem Duschkraft Entfeuchter

Die Firma Duschkraft ist inzwischen nicht nur in Rostock ein sehr bekanntes, junges Startup-Team. Die drei Firmengründer Stefan Goletzke, David Bredt und Arvid Reinwald entwickelten einen Duschentfeuchter, der inzwischen erfolgreich produziert wird.

Ende 2016 reichte die Firma dafür ein Patent ein, welches sie im März dieses Jahres zu ihrer großen Freude erhielten. Gefragt ist der Duschentfeuchter vor allem in der Hotellerie und das nicht nur in Deutschland, sondern auch europaweit. Neben Hotelketten erwarben bereits etwa 100 Kunden das Gerät mit seinem eleganten Design, in verschiedenen Farben und nach Bedarf mit Firmenlogo. Sitz der Firma mit inzwischen sieben Mitarbeitern ist Rostock. Doch dann machte sich weltweit das Corona-Virus breit und auch in dieser Firma gab es Kurzarbeit. Viele für die Branche wichtige Messen im Frühjahr wur-

den abgesagt, was einen großen Verlust für neue Kontaktmöglichkeiten darstellte.

Das Team suchte nach einem Ausweg aus der Untätigkeit und wollte gleichzeitig etwas Nützliches tun. Ein Familienmitglied erzählte von den Problemen in den Universitätsklini-

ken der Stadt mit den fehlenden Schutzmasken. Schnell fand sich eine Lösung für nicht zertifizierte Masken, die für das Pflegepersonal geeignet sind. Diese Gesichtsmasken bestehen aus drei Teilen. Das sind eine stabile Klarsichtfolie, ein Gummiband und ein Kunststoffteil, das alles verbindet und mit einem 3D-Drucker hergestellt wird. In die Klarsichtfolie werden Löcher gestanzt, um so die Teile miteinander zu verbinden. Die ersten Schutzmasken erhielt das Pflegepersonal auf den Intensivstationen der Universitätsklinik. Neue Anfragen und Bestellungen kamen über das Internet zum Beispiel von Zahnarztpraxen. Dann meldeten sich auch Friseure und Kosmetiksalons. „Diese Gesichtsmasken sind sehr praktisch, weil die Sicht klar und nicht eingeschränkt ist und weil sie wiederverwendet werden können“, erzählt Stefan Goletzke im Gespräch. Verkauft werden sie zum Selbstkostenpreis. Inzwischen wurden 200 Schutzmasken hergestellt.

Endlich treffen auch wieder mehr Bestellungen für den Luftentfeuchter ein, weil in den Hotels teilweise Sanierungen vorgezogen wurden. ◀

Monika Käning



Produktentwickler Niklas Heese beim Zusammenbau ... und mit dem fertigen Schutz.

MIT NETZ UND DOPPELTEM BODEN WAS MACHT UNSERE NETZGESELLSCHAFT?



Dörte Krämer

Sie agiert im Hinter- und sogar im Untergrund. Ohne sie würde in Rostock keine Lampe brennen. Die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft SWRNG besitzt und betreibt das Rostocker Stromnetz. Wir sprachen mit Dörte Krämer, seit sieben Jahren Prokuristin der SWRNG, unter anderem über sichere Netze in Zeiten von Corona, über den nagelneuen Internetauftritt und über brennende Zukunftsthemen des Unternehmens.

Die Rostocker kennen ihre Stadtwerke. Aber die Netzgesellschaft kennen viele nicht. Was macht Ihr Unternehmen genau? Wir sind eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Rostock AG und betreiben das Verteilnetz für den Strom aller Anbieter in Rostock. Das heißt: Wir stellen die Infrastruktur dafür bereit, dass der Strom fließen kann. Das sind unter anderem die Stromleitungen, die Anschlussstellen, Umspannwerke und Ablesegeräte. Wir planen, errichten, betreiben und bauen aus. Da wir mit eigenem Personal und eigenen Anlagen arbeiten, sind wir eine so genannte große Netzgesellschaft. Die Bundesnetzagentur hat uns übrigens eine im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittliche Netzqualität bescheinigt. Darauf sind wir sehr stolz.

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Ihre Arbeit aus? Versorgungssicherheit für unsere Kunden und der Schutz unserer Mitarbeiter sind das Wichtigste. In jedem Büro sitzt jetzt nur noch ein Mitarbeiter. Wir sind mit Atemschutzmasken ausgestattet und haben Schichtpläne verändert. Viele arbeiten im Homeoffice. Es beeindruckt und begeistert mich, dass sich je-

der Kollege – egal welcher Altersgruppe – auf diese besondere Situation einlässt. Wir planen nicht weit im Voraus, sondern prüfen täglich neu, ob vielleicht Maßnahmen angepasst werden müssen. Einen Notfallplan haben wir ohnehin. Den haben wir jetzt aktiviert. Wenn A ausfällt, gibt es immer eine B-Variante. Weil wir trotz Abstand Schulter an Schulter arbeiten, können wir sogar unsere Baumaßnahmen weiterführen und haben nebenbei unsere neue Internetseite auf den Weg gebracht.

Was ist neu an Ihrer Internetseite, was kann man dort finden? Wir wollten in erster Linie unseren Kunden damit näherkommen. Dafür haben wir eine lebendige, leicht verständliche Sprache und starke Bilder gewählt. Wir zeigen die Mitarbeiter und geben unserem Unternehmen damit ein Gesicht. Die Nutzer finden die für ihre Belange richtigen Teams und können direkt Kontakt aufnehmen. Ansprechbar waren wir schon immer, aber mit dem neuen Internetauftritt ist es jetzt noch leichter. Unsere Kunden profitieren von hilfreichen Informationen, beispielsweise zu Regularien, Netzanschlüssen oder Technik. Wir stellen Formulare bereit und zahlreiche digitale Services. So können Kunden eine Schachterlaubnis beantragen oder den Einspeisestand ihrer selbsterzeugten Solarenergie übermitteln.

An welchen Projekten arbeiten Sie gerade, und was ist in der Zukunft geplant?

Aktuell erweitern und erneuern wir das Rostocker Stromnetz, damit es auch künftig leistungsstark ist. Außerdem installieren wir in Warnemünde einen Landstromanschluss für Kreuzfahrtschiffe. Wenn die Schiffe ihr Bordnetz nicht mit Strom aus ihren Dieselgeneratoren speisen, schont das die Umwelt erheblich. Außerdem liefern wir für die neue Power-to-Heat-Anlage der Stadtwerke Rostock AG den Netzanschluss und unterstützen hier beim Bau der dafür notwendigen elektrotechnischen Schaltanlage. Zukunftsthemen, die wir derzeit hinter den Kulissen intensiv vorbereiten, sind Smarthome, Elektromobilität, die Speicherung von Strom sowie Messkonzepte und Infrastruktur für neue Quartiere.

Viel Erfolg weiterhin und vielen Dank für das Gespräch! ◀

Das Interview führte Anke Glamann-Kandziora

Die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft

- Netzgebiet: 181 qkm (Hansestadt Rostock)
- Leitungen: 2.161 km
- Umspannwerke: 5
- Abnahmestellen: 144.400
- Mitarbeiter: ca. 80

DAS HANSE-OUTLET-CENTER BRINGT ENERGIE ELEKTRISCH TANKEN BEIM SHOPPEN

Seit ein paar Wochen haben auch die Hanse Outlets in Broderstorf zwei Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten, die auf dem Parkplatz installiert wurden. Die Ladesäulen sind mit Typ-II-Steckern ausgestattet, dort kann man sowohl E-Autos als auch E-Roller aufladen. Die fünfstellige Investition soll nicht nur die Aufenthaltsqualität und die Kundenzufriedenheit in den Hanse Outlets steigern. Sie ist auch ein Beitrag, um eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten.

Vier Ladepunkte mehr – das passt zu einer Stadt, die sich spätestens mit der Bürgermeisterwahl vor einem Jahr endgültig dazu bekannt hat, grüner, mobiler, elektrischer werden zu wollen. Inzwischen wächst die Zahl der Ladesäulen in und um Rostock ständig weiter. Aber auch vier Erdgastankstellen und eine Wasserstofftankstelle sind entstanden. Elektroroller, E-Bikes und Elektroautos sind keine Seltenheit mehr auf den Straßen und auch wenn es noch lange nicht sicher ist, dass Deutschland in Sachen E-Mobilität nicht abgehängt wird, so wird bei einem Blick in die Nachbarländer klar, dass es bald auch hier viel mehr E-Autos geben wird.

Inzwischen erfährt das Thema auch die Unterstützung der Landespolitik, der Ausbau der Ladeinfrastruktur wird gefördert. Die Stadtwerke Rostock unterstützen diesen Ausbau nicht nur mit eigenen öffentlichen Ladesäulen, sondern auch mit dem An-

gebot an Privatkunden: Die Wallbox verbindet das E-Auto mit dem Typ-II-Stecker unkompliziert mit dem üblichen Stromnetz und aus dem 220-Volt-Wechselstrom wird der jeweils passende Lade-Gleichstrom generiert.

Und wer in Rostock Lust hat, mal das Fahrgefühl der Elektromobilität auszuprobieren, der kann sich unkompliziert bei dem Rostocker Carsharing-Startup „YourCar“ anmelden: Hinter dem Haus der Stadtwerke in der Kröpeliner Straße wartet ein Elektro-PKW auf Carsharing-Mitfahrer. ◀

Frank Schlößer

Zahlen und Fakten

In MV sind die Zulassungen für E-Fahrzeuge um 62 Prozent im Jahr 2019 gestiegen, bei Hybridfahrzeugen um 83 Prozent. Im Januar waren in Rostock 110 Elektro- und 594 Hybridfahrzeuge zugelassen. Für E-Fahrzeuge existieren derzeit rund 41 Ladestationen (davon 19 der SWR AG) und für Erdgasfahrzeuge drei Tankstellen im Umkreis Rostocks. Es gibt eine Wasserstofftankstelle in Rostock.

Die Stadtwerke bieten Informationen für Interessierte an Ladeinfrastrukturen für Privatpersonen und Gewerbebetriebe unter:

www.swrag.de/privatkunden/e-mobilitaet



SO GEHTS FÜR KLEIN UND GROß AUSSCHNEIDESTICKER MIT CORONA-REGELN



DER HOCHZEITSKRAN IM STADTHAFEN EIN ROSTOCKER STANDESAMT MIT ZUKUNFT



Sie sind frisch verliebt, gedenken in nächster Zeit zu heiraten und sind auf der Suche nach einem romantisch-maritimen Ort für Ihre Trauung? Dann sollten Sie sich schon mal den Hochzeitskran im Stadthafen vormerken. Noch für dieses Jahr sind die ersten Trauungen geplant. Der Clou: Ihre Hochzeitsnacht können Sie auch gleich hier verbringen!

Die Idee, aus dem Portal-Wipp-Drehkran, Typ Neptun PWK B40, einen Hochzeitskran zu machen, hatte der ehemalige Rostocker Oberbürgermeister Roland Methling. Zusammen mit dem „Förderverein Tradition Ostseeschiffahrt“ hatte er bereits Ende 2017 die nötigen Baugenehmigungen eingeholt, um den unter Denkmalschutz stehenden blaugelben Kran entsprechend umzubauen.

In der großen Kanzel, in der sich einst der Maschinenraum befand, sollen ein Trauungsraum für etwa 30 Personen sowie eine Hochzeitssuite entstehen. Damit der Bräutigam die Braut (selbstverständlich ist der Verein auch für jede andere Konstellation offen) nicht die vielen Treppenstufen herauftragen muss, wird ein aus Denkmalschutzgründen freistehender gläserner Fahrstuhl für den Transport sorgen.

Sogar eine Art Probelauf hat es schon gegeben: Mit der Aktion „Sag JA zu Rostock“ war es der Hansestadt zum 800. Stadtgeburtstag am 24. Juni 2018 gelungen, 12 Ehepaare von drei Kontinenten zu finden, die an einem 24. Juni geheiratet hatten und bereit waren, ihr Eheversprechen zu Füßen von Deutschlands einzigem Hochzeitskran zu erneuern.

Damit nicht nur Hochzeitspaare und deren Gäste in den Genuss kommen, das Technik-Denkmal zu besichtigen, sollen die Räumlichkeiten auch für Firmen- oder Familienfeierlichkeiten zu buchen sein. Man sollte sich allerdings rechtzeitig darum bemühen. Die zu erwartenden Einnahmen steckt sich der „Förderverein Tradition Ostseeschiffahrt“ jedoch nicht in die eigene Tasche. Das Geld wird in den Erhalt maritimer Einrichtungen investiert bzw. gemeinnützigen Projekten zugeführt. ◀

Thomas Jambor

Für Sammler & Jäger:

Ab sofort stehen im Haus der Stadtwerke in der Kröpeliner Straße drei Ausgaben der beliebten Buchreihe „Rostock zwischen zwei Sommern – ein Almanach“ zum Verkauf zur Verfügung. Die Bücher der Jahre 2013/2014, 2014/2015 und 2016/2017 können für drei Euro je Exemplar erworben werden. Sämtliche Einnahmen dafür spenden wir einem gemeinnützigen Verein, über welchen der InBöter berichten wird. Nur solange der Vorrat reicht.



DER BESONDERE ALLTAG IM JAKOBI-STIFT HERAUSFORDERUNGEN EINER PANDEMIE



Schwester Steffi und Bewohnerin Christel Rieck sind ein eingespieltes Team.

Die aktuelle Situation stellt Alten- und Pflegeheime vor große Herausforderungen. Einschränkungen, Hygienebestimmungen und die Dynamik der Entwicklung beeinflussen den Alltag. Auch im Jakobi-Stift, einer Rostocker Pflegeeinrichtung der Diakonie Rostocker Stadtmission e. V., veränderte die Corona-Pandemie vieles.

Ob unbeschwerte Zeit mit Familienangehörigen, Veranstaltungen im Haus, Besorgungen oder Spaziergänge – all das war ab Mitte März für die 77 BewohnerInnen plötzlich passé. „Bei den Angehörigen stießen die einschneidenden Maßnahmen überwiegend auf großes Verständnis“, so Sebastian von Weiss, Leiter des Jakobi-Stifts. Für die BewohnerInnen sei die ungewohnte Situation jedoch schwierig nachzuvollziehen. „So eine Pandemie ist nichts Greifbares.“ Vieles ließen sich Pflege- und Betreuungskräfte des Hauses einfallen, um den Alltag für die Anvertrauten zu erleichtern.

So wurden Tablets umgerüstet, die jetzt für Videotelefonie genutzt werden. Gemeinsam wurden Briefe an Angehörige geschrieben und mit aktuellen Fotos der BewohnerInnen

verschickt. Musiker veranstalten Konzerte im Innenhof, denen die BewohnerInnen aus den Fenstern ihrer Wohnbereiche auslauschen. „Mit zusätzlichem Personal aus zum Teil geschlossenen Tagespflegeeinrichtungen der Diakonie Rostocker Stadtmission e.V. gibt es mehr Möglichkeiten, Zeit mit den BewohnerInnen zu verbringen und weitere Betreuungsangebote zu unterbreiten“, sagt Sebastian von Weiss.

Auch wenn all dies familiäre Kontakte natürlich nicht ersetzen könne, so sei das wichtig für alle Beteiligten. „Die ersten Lockerungen der Besuchs- und Betretungsbeschränkungen Mitte Mai waren ein erster Schritt Richtung Normalität. Allerdings mit ganz neuen Aufgaben/Herausforderungen durch die Auflagen rund um die Besuchsregelung“.

Zur Sicherheit der BewohnerInnen und der rund 80 MitarbeiterInnen wird der offizielle Erlass der Landesregierung, kontinuierliche Abstriche auf freiwilliger Basis durchzuführen, im Hause umgesetzt.

Die räumliche Situation im Jakobi-Stift gebe den Umfang des Erlasses von einer Stunde

Besuch/Tag/Bewohner nicht her. „So mussten wir Angehörigen zunächst erklären, dass hier nur wöchentlich ein 30-minütiger Besuch für eine Kontaktperson möglich ist. Wir richteten den Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss her und schafften dazu einen zusätzlichen Besuchsraum in einem beheizbaren Zelt. Besucher dürfen die Wohnbereiche nicht betreten. So sind pro Stunde insgesamt bis zu sechs Besuche möglich.“

Eine große Unterstützung, hebt Sebastian von Weiss hervor, sei das Netzwerk der Rostocker Pflegeeinrichtungen. Eine Planung erfolgt von Woche zu Woche, um aktuelle Regelungen entsprechend anzupassen. Das bestätigt Pflegedienstleiterin Steffi Suerbier. „Unsere Arbeit läuft wie zuvor weiter, allerdings unter erschwerten Bedingungen bei jedem Schritt im Haus“. Viel mehr Zeit als sonst verbringe sie gegenwärtig mit Lesen von Erlassen, dem Austausch mit anderen Einrichtungen sowie einem enorm gestiegenen Dokumentationsaufwand. Vom Postboten über den Wäschereifahrer bis hin zum Lebensmittellieferanten sei jeder Kontakt akribisch zu dokumentieren. Neue Regelungen träten oft schnell in Kraft bzw. werden aktualisiert.

Viel verlange die aktuelle Situation insbesondere den Pflegekräften ab. „Sie stehen Angehörigen am Telefon geduldig zur Seite, hören zu, klären auf, erzählen vom Tagesgeschehen in der Einrichtung. Dazu sind sie für unsere Bewohnerinnen und Bewohner mal Seelentröster, mal Friseur, mal Physiotherapeut und vieles mehr. Und dazu kommen die alltäglichen Aufgaben in der Pflege.“ Jede Berufsgruppe im Hause von der Pflege, Betreuung, Reinigung, Wäscherei, Haustechnik bis hin zur Verwaltung leistet unglaubliche, anerkennenswerte Arbeit. ◀

Kerstin Griesert

KURZE KUR UNTER BÄUMEN

WOHLBEFINDEN DURCH WALDSPAZIERGÄNGE

Draußen in der Natur geht es den Menschen besser. Ob allein, zu zweit oder in Familie – ein paar Kilometer durch den Wald sind ein Ausstieg aus dem Alltag.

Die Hansestädter haben einen eigenen Forst direkt vor der Haustür: die Rostocker Heide. Sie ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Norddeutschlands und bietet wirklich viel Platz: 60 Quadratkilometer, etwa so groß wie eine kleine Stadt. Nur Häuser gibt es hier kaum, dafür 60 Kilometer Wege, die sich schneiden, abbiegen und so ein ganzes Netz aus Verbindungen bilden. Der Untergrund ist sandig, steinig oder grasbewachsen, die Pfade immer umgeben von Birken, Fichten und Farn. Zu hören gibt es nicht viel außer Vogelgezwitscher und Wind. Gleich hinter Graal-Müritz beginnt das Große Ribnitzer Moor, ein Naturschutzgebiet.

Hier sind seltene Tiere und Pflanzen zu finden, zum Beispiel Fischotter und Moorfrösche, Königsfarn und Moosbeere. Wege führen durch eine lichte Birkenallee, später durch noch feuchteres Gelände. Die Bäume spiegeln sich im Wasser kleiner Teiche. Große Moos-Teppiche breiten sich aus, doch deren Schönheit ist trügerisch: Wer sie betritt, würde sofort versinken, denn es sind überwachsene Torfstiche. Normalerweise gibt es im Moor regelmäßig geführte Wanderungen. Aber auch auf eigene Faust ist die Tour ein Erlebnis.

Dass die Natur den Menschen tatsächlich gut tut, wurde inzwischen sogar in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen. Das kräftige Grün beruhigt, die Bewegung unter dem Blätterdach scheint weniger anstrengend zu sein – sowohl wenn es kühl ist als auch, wenn man mal ins Schwitzen kommt.

Stresshormone nehmen ab, der Puls beruhigt sich. Das Gehen auf dem natürlichen Untergrund stärkt die Muskeln von Beinen und Rumpf. Unter den Bäumen gibt es viel mehr Bakterien, Pilze oder andere Organismen als in der Stadt. Die beeinflussen das Immunsystem positiv, wirken gegen Entzündungen, außerdem gegen Auto-Immunerkrankungen, Allergien oder Asthma.

Eine Waldwanderung wirkt also wie eine kurze Kur. Deshalb gibt es in vielen Gegenden sogenannte Heilwälder, aber auch ein einfacher Waldspaziergang ist eine Wohltat. Um nicht die Orientierung zu verlieren, empfiehlt sich in der Rostocker Heide oder im Ribnitzer Moor ein Blick aufs Smartphone-Navi, ebenso auf Wegweiser oder Übersichtskarten, die an etlichen der Kreuzungen stehen.

◀ Dörthe Rahming



Vor langer Zeit schon renaturiert: Eine Torfstich-Landschaft lädt zum Verweilen, Betrachten und zur inneren Einkehr ein.

DIE KARLSTRAßE WEICHT DEM VERKEHRSPROJEKT WILHELM-PIECK-RING

Erste Arbeiten für die Anlage des Wilhelm-Pieck-Ringes (heute Am Vögenteich), einer vierspurigen Magistrale, die über den historischen Vögenteichplatz führt, gewähren nach Sprengungen und Abrissarbeiten in der Karlstraße einen Blick auf die Hinterhofidylle in der Klopstockstraße (Foto rechts aus dem Jahr 1969). Die Häuser Klopstockstraße 4 bis 2 (im Bild von links) stehen noch heute. Die Nachbargebäude zum Goetheplatz hin (nicht im Bild) jedoch müssen dem großzügigen Verkehrsprojekt weichen.

Der flache Winkelbau mit den Schornsteinen gehörte einst zur Mecklenburgischen Fleischwaren- und Konservenfabrik von



Franz Falkenstein mit Sitz in der Klopstockstraße 2. Den Unternehmer enteignete man 1956. Nun volkseigen, blieb von der im Jahre



1929 gegründeten Firma schließlich nicht mehr als das Ladengeschäft erhalten. Vor ihm versammelten sich Rostocker Hausfrauen, die geduldig auf die Fleisch- und Wurstlieferungen warteten, die dort verkauft werden sollten.

Von den Balkonen der Klopstockstraße ging einst der Blick hinüber auf die Häuserrückseiten der Karlstraße 27 bis 34. Die meisten dieser Häuser am Südwestende der Karlstraße zeigt die Aufnahme (Mitte links) aus dem August 1968. Am 6. April 1970 werden

die Nummern 28 bis 31 gesprengt werden. Nachdem die Trümmer beseitigt waren, fielen am 7. Juli 1970 auch die Häuser Karlstraße 32 und 33 in Schutt und Asche. Vorerst blieben die Karlstraße 34 und das Eckhaus St. Georg-Straße 50 (davor parkt ein Auto) erhalten. Doch auch sie wurden bald Opfer der Abrissbirne. Schließlich legte sich allein die St.-Georg-Straße 63a mit ihrem mächtigen Dach (im Foto halbrechts) wie ein Riegel vor die verbleibende Westseite der Karlstraße. Wo die Häuser standen, liegt heute ein schmaler, unscheinbarer Grünstreifen, der bis zum nahen Goetheplatz führt.

Die Aufnahme unten links dokumentiert die Umgestaltungsarbeiten am südlichen Ende der Karlstraße im Frühjahr 1970. Vor den Trümmerhaufen der Hausnummern 28 bis 31 ist einer jener in der DDR sehr verbreiteten Stadtbusse von Typ „Ikarus 66“ auf dem Weg zur Haltestelle Schröderplatz. Nachdem im Sommer 1969 die Brücke für die Eisenbahnlinien nach Wismar und Warnemünde fertiggestellt war, setzte man sie auch auf der Stadtbuslinie zwischen der Südstadt und dem Stadtzentrum ein. ◀

Text: Karsten Schröder

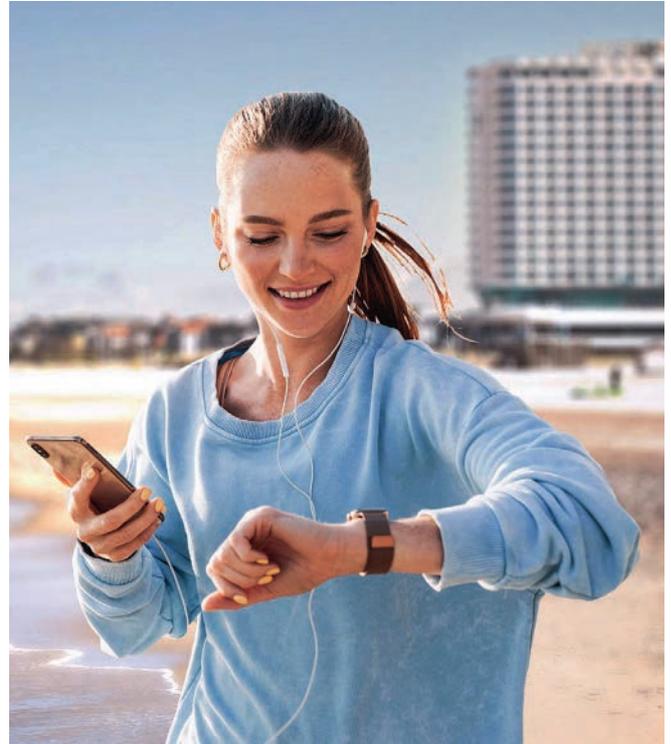
Fotos: Archiv Gerhard Weber

DER ALMANACH WIRD 25 DAS GUTE GEDÄCHTNIS DER STADT ROSTOCK

Seit 25 Jahren geben die Stadtwerke und der Verlag Redieck & Schade den Almanach „Rostock zwischen zwei Sommern“ heraus. In wenigen Wochen wird der Jubiläumsband erscheinen.

In Band 1 der Schriftenreihe begründete der Vorstand der Stadtwerke das Engagement des Unternehmens für diese Publikation: „Der vorliegende Band ‚Rostock zwischen zwei Sommern – Ein Almanach‘ eröffnet eine Schriftenreihe, die jährlich erscheinend über diese Stadt und ihre Menschen erzählen wird. Wir verstehen uns als Teil des Geschehens, als jemand, der selbst Spuren in der Geschichte hinterlässt und hoffen, daß unser Almanach Interesse weckt und Neugier auf eine immer wieder junge Stadt.“ Diesen Anspruch galt es in den letzten 25 Jahren einzuhalten.

Viele Attribute haben Gäste bei den jährlichen Buchpremierern dem Buch zugeordnet: „Das gute Gewissen der Stadt!“, eine „Papier gewordene Stadtschreiberfunktion“, ein erster „Anlaufpunkt im Handapparat des Stadtarchivs für Menschen, die an Rostock interessiert sind...“ Nie zuvor ist Rostock über einen so langen Zeitraum so detailliert begleitet worden. Generationen nach uns können unter Zuhilfenahme der großformatigen und intensiv bebilderten Jahrbände nachverfolgen, wie die Menschen in diesem Vierteljahrhundert in der Stadt lebten, arbeiteten, ihre Freizeit verbrachten und miteinander umgingen. Also ein guter Grund, einen der interessanten Bände zu kaufen. Wo? Das lesen Sie auf Seite 11 in unserem Hinweis „Für Sammler & Jäger“! ◀



Fit mit dem Xiaomi Mi Band 4

Gesund und fit ins neue Semester

Der Semesterbeginn ist kein Grund, die eigene Fitness aufzuschieben. Ganz im Gegenteil, wer sich gesund fühlt, sollte die Zeit nutzen, um Sport zu treiben. Gerade jetzt ist es wichtig, sein Immun- und Herz-Kreislaufsystem zu stärken. Und wenn der Körper sich fit fühlt, kann der Geist besser arbeiten.

Wie das geht? Ganz einfach: Um noch effektiver zu trainieren, kannst Du dir Deinen ganz persönlichen Fitness-Tracker „Xiaomi Mi Band 4“ bequem von zuhause online sichern. Viele Deiner sportlichen Aktivitäten lassen sich damit für Dich auswertbar machen. Verfolge, wie Du Deine Fitness steigertest! Mit den verschiedenen Trainingsprogrammen wie Laufen, Gehen, Fahrradfahren oder Schwimmen kannst Du nicht nur Deine Schrittzahl genau mitverfolgen, sondern auch Deine verbrannten Kalorien zählen und Deinen Puls anzeigen lassen.

Unter folgendem Link erfährst Du, wie Du den Tracker von uns kostenlos bekommst. Du bist nur wenige Klicks von Deinem persönlichen Fitnessprogramm entfernt:

Internetseite: www.swrag.de/uni ◀

